



Pressemitteilung zur bevorstehenden Wallfahrtswoche in der Pfarrgemeinde St. Wendelin vom 14. – 20. Oktober 2020

Wendelinus-Wallfahrtswoche 2020 - eine „Stille Wallfahrt“

Gottesdienste und Gebete bilden den Rahmen der Tage

Trotz Corona eine Wallfahrtswoche

Die Corona-Pandemie, die seit Mitte März d.J. die Welt in Atem hält, wirkt sich nicht nur ökonomisch auf die Weltwirtschaft aus, sondern greift auf eine nie dagewesene Weise in das Leben der Menschen, der Gesellschaft, der Politik, der Kultur, der Freizeit wie auch in das kirchliche Leben ein und hat es in dem vergangenen Jahr dramatisch verändert. Viele Menschen haben nicht nur ihre Existenz verloren, sondern bangen weiterhin um ihre Arbeitsplätze und ihre Zukunft, menschliche Beziehungen sind auseinandergebrochen und immer noch in der Gefahr zu zerbrechen. Die Kirche musste trotz der grundgesetzlichen Garantie der freien Religionsausübung ihre Kirchen für öffentliche Gottesdienste und Versammlungen sowie ihre kirchlichen Begegnungszentren für mehrere Wochen schließen. Hinter verschlossenen Kirchentüren haben die Priester Eucharistie, die Kar- und Ostertage sowie Pfingsten und Fronleichnam feiern müssen. Kirchliche Feiern wie Taufen, Trauungen, Hochzeitsjubiläen und Sterbeämter konnten wochenlang nicht gefeiert werden. Die Beerdigungen fanden nur im engsten Familienkreis statt und vielen Angehörigen, Freunden und Weggefährten war ein letzter Abschiedsgang nicht gestattet. Erst Anfang Mai wurde es unter strenger Einhaltung von Sicherheits- und Hygienevorschriften und Einschränkungen ermöglicht, die gottesdienstliche Feiern wieder für die Gläubigen, jedoch in begrenzter Zahl, zugänglich zu machen.

Die Pfarrgemeinde St. Wendel möchte dennoch und auch gerade deswegen an der jährlichen Wendelinus-Wallfahrt festhalten. Es ist eminent wichtig, gerade in einer solchen Krisenzeit, in der viele Menschen verunsichert, verängstigt, von Zweifeln geplagt und orientierungslos sind, ein sichtbares Zeichen der Hoffnung und des Mutes zu setzen. Die Kirche von St. Wendel war in den vergangenen Monaten nicht untergetaucht, sondern sehr präsent. Die Seelsorger und viele, die in Gruppen und Gremien in Verantwortung stehen, haben kirchliches Leben und

lebendige Gemeinde aufrechterhalten. Mitglieder der Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte und Gläubige aus den sechs Gemeinden haben Hilfen angeboten und in die Tat umgesetzt. 40 Tage haben die Seelsorger engagiert und mit viel Kreativität durch die Fasten- und Osterzeit täglich einen spirituellen Impuls über unsere Homepage als „Wort zum Tag“ gesprochen; Anfang Mai haben wir einen „Hoffnungsbrief“ an die Gläubigen geschrieben, eine Telefonhotline geschaltet, Menschen telefonisch begleitet und einen Autogottesdienst im Freien gefeiert. An Sonn- und Feiertagen wurde aus der Basilika live das Hochamt in Festlichkeit und Feierlichkeit in die Stiftung Hospital übertragen und seit Pfingsten streamen wir unsere Gottesdienste aus der Basilika; ebenso feiern wir jeden Donnerstagmorgen die Feier der Eucharistie, die in Direktübertragung über den Hauskanal der Stiftung Hospital mitgefeiert werden kann.

So soll auch die Wallfahrtswoche in diesem Jahr ein Stern der Hoffnung und der Zuversicht am Firmament der Pandemie sein, um Gottes Gegenwart, seine liebende Nähe sowie den Beistand und die Fürsprache des heiligen Wendelin in den Gottesdiensten und Gebeten deutlich zu machen. Zu allen Zeiten hat sich Gott den Menschen offenbart, vor allem in den Krisenzeiten hat er seine Propheten geschickt oder in der Wüstenwanderung des Volkes Israel am Tag seine Gegenwart in Form des Regenbogens und in der Nacht in der Feuersäule gezeigt, hat Manna regnen und aus dem Felsen Wasser fließen lassen. Mose hat er eingesetzt, um das Volk zu befreien und zu begleiten, damit sie den weiten Weg in das verheißene Land finden.

In der diesjährigen Feier unserer Wallfahrtswoche wollen wir beitragen, um Gottes Gegenwart und sein Mitgehen in schwerer Zeit zu zeigen. Der heilige Wendelin wird dadurch zum Mose in der krisenhaften Corona-Zeit. Gemäß unserem jährlichen Motto „Gott suchen wie Sankt Wendelin“ werden diese Tage zur Begegnung mit dem lebendigen Gott und dem auferstandenen Herrn, der sich von Menschen immer wieder finden lässt, wenn sie ihn suchen. Gott geht uns Menschen nicht aus dem Weg, wenn wir uns zu ihm aufmachen. Die feierliche Liturgie in den Wallfahrtstagen wird uns für diese Gottsuche sensibilisieren und ihn erfahrbar werden lassen.

Das Herz der Wallfahrt schlägt - Akzent in der täglichen Anbetung

Wir eröffnen wie in jedem Jahr die Wallfahrtswoche am Mittwochabend, 14. Oktober, um 18.00 Uhr, mit einem Festgottesdienst. Hauptzelebrant und Prediger wird Pastor Klaus Leist sein. Die Lade mit den Gebeinen des heiligen Wendelin wird auf die Tumba im Altarraum erhoben und feierlich enthüllt. Musikalisch wird der Gottesdienst von einer Schola der Wendelinus-Basilika unter der Leitung von Basilikaorganist und Kantor Stefan Klemm mitgestaltet.

Die tägliche Eucharistiefeier, die von unterschiedlichen Priestern zelebriert wird, bildet das Herz der Wallfahrt und will somit Quelle und Höhepunkt der Gottesbegegnung sein.

Dadurch, dass wir aufgrund der begrenzten Sitzplätze in der Basilika in diesem Jahr keine Konzerte und Veranstaltungen durchführen können, sind die Abende in der Basilika frei, um sie mit einer eucharistischen Andacht zu gestalten. So ha-

ben sich die Pfarrgemeinden St. Wendelin, St. Anna und Winterbach, der KDFB St. Wendelin, die Steyler Missionare und die beiden indischen Schwesterngemeinschaften bereit erklärt, jeweils eine einstündige Anbetungsstunde zu gestalten. Diese Anbetung ist in diesem Jahr ein besonderer Akzent.

In den vergangenen Jahren haben die Diskussionen zur Umsetzung der Trierer Bistumssynode, vor allem um die neuen pastoralen Räume, der Synodale Weg in der Deutschen Kirche, und viele andere kirchliche Prozesse und Veränderungen im Raum gestanden. „Kirche kümmert sich nur noch um sich selbst und dreht sich im Kreis“ sind nicht seltene Vorhaltungen an Bischöfe und Amtsträger. Unsere Wallfahrt will mit der abendlichen Anbetung in Text, Musik und Stille einladen, in besonderer Weise für Priester- und Ordensberufe zu beten, um den Auftrag des Herrn zu erfüllen: *„Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!“* (Lk 10,2) Selbstverständlich werden auch die anderen Anliegen der Kirche und der Welt in diese Anbetung einfließen.

Menschen mit Behinderung haben einen festen Platz

Eine Wallfahrtswoche ohne die Menschen mit Behinderung, die in besonderer Weise der St. Wendeler Lebenshilfe anvertraut sind, ist schon seit Jahren nicht mehr denkbar. Sie gehören inzwischen als fester Bestandteil zum Wallfahrtsprogramm und erfahren jährlich eine besonders herzliche Einladung. „Schön, dass es dich gibt!“ ist der Slogan der Lebenshilfe. Es ist immer wieder tief beeindruckend, wie sich diese Menschen um den Altar und die Gebeine des heiligen Wendelin versammeln und mit ihren Gebeten und Liedern der Wallfahrt ihr Gepräge geben. Corona bedingt feiern wir deswegen zwei Gottesdienste am Donnerstag, 15. Oktober, um 10.00 Uhr, in den Räumen der Lebenshilfe jeweils einen für die Kinder und einen für die Erwachsenen und empfehlen sie der Fürsprache des heiligen Wendelin.

Die jährlich von der Kreisstadt St. Wendel gestiftete Pilgerkerze wird Pastor Leist mit in die Lebenshilfe nehmen, um so das Zeichen der Verbundenheit vom Grab des Heiligen zur Lebenshilfe auszudrücken. Musikalisch werden die beiden Gottesdienste von Hans-Norbert Gerhart mitgestaltet.

Ökumenische Verbundenheit bleibt gesetzt

Ein wichtiger Beitrag der Wallfahrt war das ökumenische Abendlob mit unserem ökumenischen Taizé-Projektchor. Dieser Chor hat mit seinen Liedern, die durch die Texte und der Mitgestaltung katholischer und evangelischer Pfarrer, am Grab eines katholischen Heiligen, der weltweit bekannt ist und verehrt wird, eine besondere Note verliehen. Dieser bewährte Abendgottesdienst, der bei den Gläubigen auch durch seine einzigartige Atmosphäre geschätzt und beliebt ist, kann durch die große Anzahl der Sängerinnen und Sänger, die immer sehr dicht im Altarraum beieinander und nebeneinander stehen, nicht gefeiert werden.

Dennoch wollen wir den ökumenischen Beitrag nicht ausfallen lassen, sondern mit einem ökumenischen Morgenlob am Montag, 19. Oktober, um 8.30 Uhr, feiern. An diesem Gottesdienst werden alle katholischen und evangelischen Seelsorger im Gemeindedienst der beiden Kirchengemeinden teilnehmen. Durch die-

se Anwesenheit soll die gute und fruchtbare ökumenische Zusammenarbeit ausgedrückt und ins Gebet gebracht werden. Es ist unser Auftrag hier vor Ort, die Mahnung des Herrn zur Einheit wahrzunehmen und mit allen unseren Möglichkeiten und Charismen umzusetzen, damit wir alle eins seien.

Altes und Bewährtes sowie neue Formate fallen Corona zum Opfer

Leider müssen in diesem Jahr bewährte Formate wegen der gesundheitlichen Sicherheit und Vorsorge entfallen, wie beispielsweise die Kunstaussstellung junger Menschen, der Priester- und Ordenstag, Festredner, Konzerte, Wallfahrt von der Wendelskapelle zur Basilika mit den Vorschulkindern unserer KiTas und der Kommunionkinder, der Jugendgottesdienst mit unseren Firmlingen sowie die Fußwallfahrt unseres Frauenbundes und der Frauengemeinschaften des Dekanates St. Wendel, der Einkehrtag der Räte, die Spendung des Sakramentes der Krankensalbung und auch die Segnung der Ehejubilare. Auch das im vergangenen Jahr bewährte neue Format „Meine schönsten Bibelstellen. Politiker lesen aus der Heiligen Schrift. Wort und Musik“ hätten in diesem Jahr prominente Persönlichkeiten aus dem Saarland wahrnehmen sollen. Ebenso wollten wir die Taufeltern mit ihren Kindern, die im letzten Jahr das Sakrament der Taufe in unserer Pfarreiengemeinschaft empfangen, zu einem Tauferneuerungsgottesdienst einladen, um den Kontakt aufrecht zu halten bzw. zu vertiefen.

Alle diese wertvollen und angenommenen Gottesdienste und Veranstaltungen haben unsere Jahreswallfahrt geprägt, sie reich und bunt gemacht - in diesem Jahr werden sie uns schmerzlich fehlen. Noch mehr aber werden uns die zahlreichen Pilger und Pilgerinnen aus nah und fern fehlen, die in jedem Jahr der Wallfahrt ein facettenreiches Gesicht gegeben haben.

Auch haben wir in den vergangenen Jahren in jeder Wallfahrtswoche über die Türme unserer Basilika hinausgeschaut und fokussiert, wo Not und Elend groß sind und wie wir unseren Beitrag zur Linderung beitragen können. So konnten wir durch die Kollekten in der Wallfahrtswoche denen finanzielle Hilfe zukommen lassen, die es zu diesem Zeitpunkt am notwendigsten brauchten, wie zum Beispiel im letzten Jahr der „Sea Watch“ zur Rettung von Flüchtlingen aus dem Meer, 2018 für Familien in Indien, die durch die damalige Hochwasserkatastrophe ihr Hab und Gut verloren hatten ...

Da wir in diesem Jahr nur eine kleine Zahl von Pilgern erwarten und auch weniger Pilgergottesdienste feiern, so dass das Kollektenaufkommen niedrig sein wird, nehmen wir kein konkretes Unterstützungsprojekt in Augenschein.

Bischof hält Pontifikalamt zum Abschluss der Wallfahrt und enthüllt den Schrein

Ein sehr schönes Zeichen der Verbundenheit und der Unterstützung setzt unserer Trierer Diözesanbischof Dr. Stephan Ackermann am letzten Wallfahrtstag, dem Festtag des heiligen Einsiedlers Wendelin. Um 18.00 Uhr wird der Bischof in einem Pontifikalamt mit Predigt die diesjährige Wallfahrtswoche beenden und zusammen mit Pastor Klaus Leist den Schrein des Heiligen verhüllen, der am Folgetag wieder in das Hochgrab zurückgestellt werden wird. Musikalisch wird dieser Gottesdienst auch von einer Schola der Wendelinus-Basilika unter der Leitung

von Stefan Klemm mitgestaltet.

Weitere Informationen und Einladung zur Mitfeier

Nähere Einzelheiten sowie die aktuellen Tagesinformationen im Laufe der Wallfahrtswoche finden sich auf der Homepage der Pfarrgemeinde:

<http://www.pg-wnd.de/index.php/nachrichten/wendelinus-wallfahrtswoche.html>

Sehr herzlich lade ich Sie zu dieser „stillen Wallfahrt“ nach St. Wendel ein und freue mich auf Ihr Kommen und Ihr Gebet!

Klaus Leist
Pfarrer